

GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.



Neumarkt-Newsletter Oktober 2026 | Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

Neumarkt: Quartier Hoym fertiggestellt



Die Hauptfassade des wiederaufgebauten Palais Hoym in der Landhausstraße. (Foto: JHP)

Das Quartier Hoym am Dresdner Neumarkt ist nach Abschluss der vorerst letzten Arbeiten fertiggestellt worden. Auf dem Areal entstanden 258 Wohnungen, 9800 Quadratmeter Büro- und Einzelhandelsflächen, ein Hotel oder Hostel sowie 320 Autostellplätze. Das Ensemble umfasst fünf Gebäude, darunter vier Wohnhäuser und das prachtvolle Palais Hoym. Der Bauherr Adler Group übergab das Projekt an Aberdeen Investments. Die Entwicklung begann 2015 nach dem Erwerb der Grundstücke. Grundlage waren der Bebauungsplan, Denkmalschutzaufgaben und ein städtebaulicher Vertrag. Drei Fassadenworkshops im Jahr 2016 führten zu den Entwürfen für die Gebäude an der Landhausstraße und der Rampischen Straße. Das Palais Hoym wurde außen und in ausgewählten Innenbereichen denkmalgerecht rekonstruiert. Dazu gehören historische Fassaden, neu gefertigte Holztore, Treppenhäuser, ein Veranstaltungsraum und der wieder an seinen ursprünglichen Standort versetzte Wandbrunnen im großen Hof des Palais Hoym. Die Fertigstellung verzögerte sich mehrfach. Gründe waren unter anderem gestörte Lieferketten und ein Dachstuhlbrand im Oktober 2023, der einen Schaden in Millionenhöhe verursachte. Die Adler Group investierte nach eigenen Angaben rund 140 Millionen Euro in das Projekt. In Kürze erscheint das umfangreiche Buch „Palais Hoym in Dresden: Wiedergeburt einer verlorenen Adelsresidenz“, hg. von Dr. Stefan Hertzog. JHP

VERANSTALTUNGSHINWEISE

MITTWOCH, 4. NOVEMBER 2026, 18.00 UHR

„Die Demolition der Festung und die Nachnutzung der Grundstücke“, Referent: Götz Krüger (Dresdner Verein Brühlsche Terrasse e. V.)
Ort: Piatta Forma, Terrassenufer (gegenüber dem Schalterhäuschen der Sächsische Dampfschiffahrt)

MITTWOCH, 2. DEZEMBER 2026, 18.00 UHR

„Die aktuelle Entwicklung zum Neubau der Carolabrücke“, Referentin: Milena Philipps (Initiative Carolabrücke)
Ort: Piatta Forma, Terrassenufer (gegenüber dem Schalterhäuschen der Sächsische Dampfschiffahrt)



Wie TAG24 berichtet, belegt Dresden in der Rangliste der Städte mit der höchsten Lebensqualität von Oxford Economics mit 88,5 von 100 Punkten den ersten Platz unter den deutschen Städten. Damit liegt sie weltweit auf Rang acht und übertrifft Metropolen wie Paris, Zürich, Berlin und München. In die Bewertung fließen Faktoren wie Einkommensgleichheit, Pro-Kopf-Einkommen, Wohnkosten, Lebens-



Dresden ist laut Studie unter den 10 lebenswertesten Städten der Welt. (Foto: JHP)

erwartung, Kriminalitätsrate sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen ein. Während Dresden im Bereich Lebensqualität glänzt, fällt die Gesamtbewertung des Global Cities Index, welche zusätzlich Wirtschaft, Humankapital, Umwelt und Regierungsführung umfasst, mit Platz 240 deutlich geringer aus. Insbesondere in den Kategorien Wirtschaft und Humankapital schneidet die Stadt schwach ab. Im Gegensatz dazu erreichen Berlin und München in der Gesamtwertung deutlich höhere Platzierungen. Der Index misst indes nicht die tatsächliche Zufriedenheit der Menschen, sondern basiert auf statistischen Daten und Prognosen. JHP (Quelle: TAG24 vom 14.10.26)

Semperoper: Ballettzentrum-Wettbewerb geht in Überarbeitungsphase



Vor dem baufälligen Funktionsgebäude der Semperoper entsteht das umstrittene Ballettzentrum. (Foto: JHP)

Laut Dresdner Neuesten Nachrichten hat das Preisgericht die Entwürfe von 20 Büros für das neue Ballettzentrum der Semperoper geprüft, aber noch keine Preise vergeben. Die ausgewählten Büros sollen ihre Arbeiten innerhalb von sechs Wochen überarbeiten. Im November will die Jury erneut beraten und anschließend den Gewinnerentwurf bestimmen, dessen Verfasser den Planungsauftrag erhalten soll. Geplant ist der Neubau im Zwingerpark, also an einer besonders sensiblen Stelle der historischen Altstadt. Das Gebäude darf höchstens 26 Meter lang und breit sowie 18,60 Meter hoch sein. Für den Bau werden Grünflächen versiegelt und vier Bäume gefällt. Während der Sanierung des verschlissenen Funktionsgebäudes der Semperoper soll der Neubau dessen Aufgaben übernehmen. Danach wird er zum Ballettzentrum umgenutzt. JHP (Quelle: SZ vom 9.10.26)



In Taucha bei Leipzig entsteht eine vietnamesische Pagode. (Visualisierung: Marco Stelzel, Quelle: taucha-kompakt.de)

In Taucha bei Leipzig entsteht momentan eine vietnamesische Pagode in traditionellen Formen und mit altüberlieferten Bautechniken, die als buddhistischer Tempel, kulturelles Zentrum und Ort der Begegnung dienen soll. Die Idee zu diesem besonderen Geschenk Vietnams an Deutschland hatte 2013 der Ehrwürdige Thích Minh Tuệ, Abt der Vạn-Niên-Pagode in Hanoi. Nach der Grundsteinlegung 2017 wurden die in Vietnam handwerklich vorgefertigten Holzteile in neun Seecontainern nach Taucha geliefert. Wegen rechtlicher Schwierigkeiten mit den Visa verzögerte sich der Aufbau jedoch um Jahre. Architekt Marco Stelzel: „Wir sind froh und glücklich, dass wir es geschafft haben, nach vielen Jahren gemeinsam eine Lösung zu finden, unter welchen Bedingungen die Handwerker nach Deutschland kommen dürfen. Ein Geschenk aufzubauen, das nicht gewerblich betrieben wird, sondern religiösen Zwecken dient – dafür gab es keine einfache Lösung nach deutschem Recht. Vor acht Wochen haben wir fast überraschend die Visa bekommen. Natürlich haben wir das sofort genutzt und losgelegt.“

Die Pagode wird in traditioneller vietnamesischer Holzbauweise errichtet. Ihre Bauteile aus roter Lärche sind mit passgenauen Zapfen- und Steckverbindungen gefügt, ohne Nägel oder Metallteile. Baupläne gibt es auf der Baustelle nicht: Teamleiter Nguyễn Văn Tuấn und seine Kollegen setzen die Konstruktion aus dem Gedächtnis zusammen. Rund 20 Kunsthandwerker fertigten die Holzteile zwischen 2014 und 2017 in Vietnam an. Vier von ihnen montieren sie nun in Taucha. Die Schnitzereien zeigen u.a. Drachen, Phönixe, Schildkröten, mythische Figuren und florale Ornamente, deren Motive in der asiatischen Kultur symbolische Bedeutung haben. Quang Vinh Dao über den Sinn des Vorhabens: „Diese Pagode steht für den Wunsch, einen dauerhaften Ort des Buddhismus und der Begegnung zwischen Vietnam und Deutschland zu schaffen.“ Bürgermeister Tobias Meier sieht in dem Bau auch einen kulturellen Impuls für Taucha. „Jetzt können wir ihn der Öffentlichkeit zeigen“, sagt er stolz. „Die Tauchaer sind neugierig, stehen am Zaun, machen Fotos. Manche kommen sogar mit Eis vorbei und versorgen unsere Arbeiter.“ An einen früheren Satz Daos erinnerte Meier mit den Worten: „Macht euch keine Sorgen. Wenn Buddha sagt, es ist soweit, dann passiert das auch.“ Meier ergänzte: „Es scheint jetzt so zu sein.“ Geplant sind außerdem ein traditionelles Eingangstor nach dem Vorbild des Khuê Văn Các in Hanoi, einem historischen Kulturkomplex von 1805, Räume für die vietnamesische Teekultur und später ein veganes Restaurant. Zwei deutsche Zimmerer lernen zudem auf der Baustelle die uralte Holztechnik. Die Einweihung ist für das Frühjahr 2027 vorgesehen. Der erste Bauabschnitt mit Hauptgebäude, Tor, Zaun und Teekulturräumen soll Ende 2026 fertig sein, die gesamte Anlage bis 2028. JHP (Quelle: taucha-kompakt.de vom 11.8.26)



Der Vrijdagmarkt mit dem Gebäudekomplex Ons Huis und Bond Moyson. (Foto: Wikipedia-User AwOiSoAk, CC BY-SA 3.0)

Das Gebiet der belgischen Stadt Gent, Hauptstadt der Provinz Ostflandern am Zusammenfluss von Schelde und Leie, war bereits in keltischer Zeit besiedelt. Um 50 v. Chr. kam die Gegend unter römische Herrschaft, archäologische Spuren stammen vor allem aus dem zweiten und dritten Jahrhundert. Um 400 nahmen die Franken den Ort ein. Im siebten Jahrhundert entstanden die Abteien Sankt Bavo und Sankt Peter, die die Entwicklung der Siedlung voranbrachten. Im Mittelalter wuchs Gent durch Tuchhandel, Leinengewerbe und Getreidehandel zu einer bedeutenden Stadt mit fast 60.000 Einwohnern heran. Im 14. Jahrhundert wurde der Tuchhändler Jacob van Artevelde zu einer führenden politischen Figur in Gent. Als der 1337 beginnende Hundertjährige Krieg zwischen England und Frankreich den Handel mit englischer Wolle gefährdete, hing davon auch die Existenz der flämischen Tuchindustrie ab. Van Artevelde setzte sich zunächst für eine bewaffnete Neutralität der flämischen Städte ein. Gent, Brügge und Ypern schlossen sich zu einem Bündnis zusammen. Als sich die Neutralität anders nicht aufrechterhalten ließ, verbündeten sich die Städte mit England. Im 16. Jahrhundert verschärften sich in Gent die Konflikte um Religion, Besteuerung und politische Selbstständigkeit. 1537 verweigerte die Stadt eine Steuerforderung, die der Finanzierung der Kriege Karls V. dienen sollte. Dieser schlug den Widerstand 1540 nieder und schränkte Gents Selbstverwaltung mit der *Concessio Carolina* ein. 1566 erreichte die Bildersturmbeziehung die Stadt, religiöse Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten verschärften sich. Von 1577 bis 1584 kontrollierten radikale Calvinisten Gent und richteten eine calvinistische Stadtrepublik ein. 1584 endete diese Phase, als die Stadt sich nach einer Belagerung spanischen Truppen unter Alexander Farnese unterwarf.

Der Vrijdagmarkt (deutsch: Freitagsmarkt) ist einer der ältesten Plätze Gents und liegt im historischen Zentrum. Der etwa 100 x 100 Meter große Platz diente über Jahrhunderte als Markt, Versammlungsort und Schauplatz politischer Ereignisse. Ein Freitagsmarkt ist dort seit 1199 belegt. Neben politischen Ereignissen wie der Ausrufung Eduards III. als König von Frankreich im Jahr 1340 wurde der Platz auch zum Schauplatz von Konflikten zwischen den Zünften. In der Mitte des Vrijdagmarkts steht das Denkmal für Jacob van Artevelde, das von Pieter De Vigne angefertigt und 1863 aufgestellt wurde. Zu den älteren Bauwerken am Platz zählt der Kleine Turm, der aus dem 15. Jahrhundert stammt, er diente als Zunftthaus der Gerber. Das Gebäude mit markantem Treppengiebel und seinem runden Treppenturm bewahrt im Inneren unter anderem die ehemalige Zunftsaal-Decke mit geschnitzten Figuren. Am Turm hängt zudem eine Marktglocke aus dem Jahr 1511, die früher den Beginn des Marktes ankündigte. Am nördlichen Rand liegen die Gebäude des sozialistischen Komplexes Ons Huis und Bond Moyson. Bond Moyson wurde 1899 eröffnet, Ons Huis 1902 fertiggestellt. Beide Gebäude wurden nach Entwürfen des Architekten Ferdinand Dierkens in Formen des Historismus errichtet. Sie beherbergten unter anderem Warenhäuser, Versammlungsräume und Einrichtungen der Arbeiterorganisationen. Heute wird der Vrijdagmarkt weiterhin für Märkte und als öffentlicher Treffpunkt genutzt. An seinen Rändern befinden sich viele Cafés und Restaurants.

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden!

Unser Verein finanziert sich ausschließlich durch Spenden, das gewährleistet unsere Unabhängigkeit. Nur durch Ihre großzügige Unterstützung ist es uns gelungen, dass der Dresdner Neumarkt heute wieder ein Anziehungspunkt für Menschen aus Sachsen und aller Welt geworden ist. Nun steht eine weitere Herausforderung an: der Neustädter Markt! Helfen Sie uns, auch diesen Platz aufzuwerten, indem wir die historische Situation zur Richtschnur der kommenden Entwicklung machen. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Vielen Dank!

Spendenkonto:

IBAN DE82 8505 0300 3120 1303 10

OSDDDE81XXX

Ostsächsische Sparkasse Dresden



Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Töpferstraße 6, 01067 Dresden

Redaktion:

John Hinnerk Pahl, Dr. Stefan Hertzog, Martin Trux

Spendenkonto:

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE82 8505 0300 3120 1303 10

BIC: OSDDDE81XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de